



Das Jahr geht zu Ende und es ist wieder einmal Zeit zurück zu blicken. Die Schule ohne Klassenzimmer hatte im ersten Drittel dieses Jahres eine Zeit der „Prüfungen“; das zweite Drittel war eine „Kraftprobe“ und das dritte war bis heute eine Zeit der beginnenden Normalisierung.

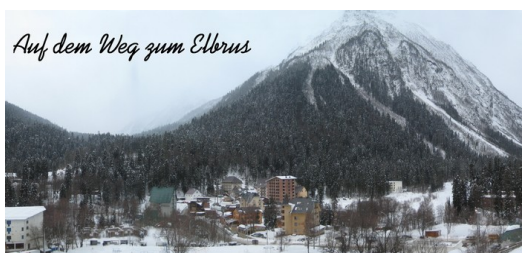
Das Jahr begann mit einem schönen Zusammensein mit jungen Menschen aus Moskau anfangs Januar. Das Thema dieser Zusammenkunft war „Zeit“. Was ist Zeit? Wie gehen wir mit ihr um? Was bedeutet sie für das Leben? Wie kann man sie erleben und wie verstehen wir sie als unser Leben führendes Wesen?



Wowa und Olga, die im November 2011 zu uns kamen, blieben ein ganzes Jahr in Samurskaja bis Ende Oktober; Olga mit kurzen Unterbrechungen und Wowa mit längeren Pausen. Sie haben viel am Gelände und am Haus geholfen und gemacht. Es war für uns und für sie eine Zeit mit vielen wichtigen Erfahrungen.



Am Ende der seminaristischen Arbeit zur Zeit kam dann Angela aus Moskau zu Besuch und um ihre Kinder abzuholen. Spontan machten wir mit ihr einen Ausflug an den Elbrus und zu ihrer Geburtsstadt Petigorsk. Es war eine Unternehmung mit Vitja und seiner der Marschrutka, die drei Tage dauerte und viele schöne Überraschungen bereit hielt. Losgefahren bei schönem Sonnenschein, aber am Elbrus, dem höchsten Berg des Kaukasus war leider Nebel...



Dann kam der auch für unsere Gegend extrem kalte und schneereiche Wintereinbruch. Lena und Gunter sind nach Deutschland wie in jedem Jahr und Olga und Wowa haben das Haus in Samurskaja gehütet. Als wir zurück waren, kam die erste Hiobsbotschaft: Das große Zelt ist unter der Schneelast zusammengebrochen. Gunter war dann Ende März noch in Moskau zum Seminar und als er am 1. April mit Lena von Maikop nach Samurskaja fahren wollte, kam der letzte starke Schneefall in diesem Winter. Er wurde zum Verhängnis unseres guten alten Lada, der schon alterskrank zu werden begann.



Dies sollte uns aber nicht abhalten, noch am gleichen Tag mit der Chemie-Epoche mit der 8.Klasse aus Moskau zu beginnen, die schon Ende März angereist war. Es war eine schöne Zeit mit Chemie, Exkursionen in den kommenden Frühling und fröhlichem Ostereiersuchen.



Die Schüler aus Moskau waren gerade abgereist und einige Kinder aus Mesmai im Alter einer 7. Klasse kamen für eine nächst Chemie-Epoche kamen, als uns der Brand des Hauses am 16. April überraschte... Die Epoche begann damit, dass wir besprachen, was beim Feuer zu beobachten ist und dann am frühen Abend hatten wir ein großes Feuer, das alles Weitere in diesem Jahr bestimmen sollte.



Was dann weiter bis Mitte Oktober geschah steht in unserem Bericht „ein halbes Jahr nach dem Brand“. (Da viele Empfänger diesen Bericht nicht bekommen haben, fügen wir ihn dem Weihnachtsbrief nochmals bei. Ansonsten kann er auch unter www.miralmas.de nachgelesen werden.)

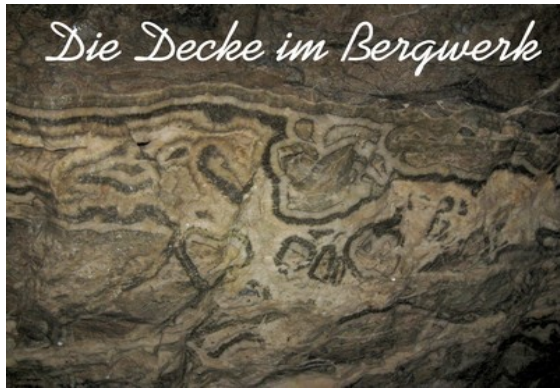
Als Lena und Gunter dann Mitte Oktober von Irkutsk am Baikalsee von der Chemie-Epoche zurück kamen, kam auch gleich der Besuch von Rolf und Sidsel aus Deutschland und Norwegen. Wir verbrachten mit ihnen eine fröhliche Zeit mit arbeiten, Geburtstage feiern und den goldenen Herbst genießen. Gleichzeitig verabschiedeten wir auch Olga und Wowa, die nach einem Jahr in Samurskaja wieder nach Samara zurück kehrten. Über das Wochenende kamen in dieser Zeit auch noch Janni, Robert und Geram aus Gelendjik.



Nachdem Rolf und Sidsel Anfang November wieder abgereist waren, begann eine Mineralogie-Geologie-Astronomie Epoche mit einer kleinen Gruppe von Kindern und Erwachsenen: Lena, Sonja und Kiril kamen aus Moskau, Robert, Geram und Max aus Gelendjik. Außerdem kamen im Verlauf der Epoche Lenz aus Deutschland (er bleibt bis Mitte Januar) und Valera aus Woronesh und Gulmira aus Kasachstan (beide auf unbestimmte Zeit). Tanja kam nur kurz für die Mineralogie, für die sie sich als Ärztin interessierte. Für ein Wochenende kamen auch noch Irina und Igor (die Eltern von Max). Während der Epoche hatten wir Gelegenheit, ein aufgelassenes Bergwerk im Kaukasus zu besuchen und schöne Mineralien zu sehen und zu sammeln.

So war im November einerseits „Unterricht“, bei dem alle gemeinsam beteiligt waren und gleichzeitig gingen die Arbeiten an den Häusern auf Hochtouren weiter. Die Dachisolation mit Schilf ist inzwischen fast abgeschlossen, das kleine Haus mit dem neuen Anbau bekam eine Bodenisolation und Parkett und während ich diese Zeilen schreibe (in Deutschland) ist die „Helfertruppe“ dabei, den Anbau auch innen zum Abschluss zu bringen. Eine weitere Errungenschaft des November ist ein Teich auf dem Gelände.





Ausblick: Über Weihnachten werden wir Gäste haben und in der Neujahrszeit wird, wie in den vergangenen Jahren eine Zusammenkunft mit jungen Menschen sein, die uns allen Gelegenheit gibt, uns mit den Fragen zu beschäftigen, die uns im Innersten bewegen.

An den Häusern und am Gelände konnte in diesem Jahr vieles wiederhergestellt und neu geschaffen werden. Was nun noch ansteht, sind die Dinge, die das Leben auf dem Gelände noch besser werden lassen: Eine Veranda am großen Haus, als Schmutzschleuse und Garderobe, was besonders im Herbst und Winter wichtig ist. Ein weiteres überdachtes Brennholzlager ist auch bald zu errichten. Was dringend nötig wird, ist eine Werkstatt, die Raum für das Werkzeug hat und Raum für die vielen handwerklichen Arbeiten bietet. Die Gestaltung des Teiches als Biotop für viele verschiedene Tiere ist eine weitere Aufgabe und was ein Wunsch vieler Besucher ist, ist der Bau einer Banja (Russische „Sauna“).

Der Garten ist schon weit gediehen, so dass diese Jahr keine Tomaten, Paprikas und Gurken zugekauft werden mussten, aber auch da sind noch weitere Flächen geplant.

Epochen werden sicher ab Ende März/April wieder stattfinden (Anfragen sind schon da) und Im Juni wird uns eine 11. Klasse aus Bremen zu einer Geographie- und Arbeitsepoche besuchen. Wie sich der weitere Sommer konkret gestalten wird, ist eine Aufgabe für die Weihnachtszeit.

Dank: All das, was in diesem Jahr nach den Rückschlägen im Frühjahr wieder aufgebaut und geleistet werden konnte, ist ohne die tatkräftige Hilfe vor Ort von vielen lieben Menschen nicht denkbar. Ihnen allen, ohne sie hier einzeln zu benennen sei unser tiefster Dank ausgesprochen!

Und all das Material, das für die Arbeit an Häusern und Gelände gebraucht wurde, hätten wir ohne die warmherzigen und großzügigen Spenden von so überwältigend vielen Menschen nicht finanzieren können. Im Namen der Initiative und im Namen all derer, die durch die Initiative etwas für ihre Entwicklung gewinnen konnten sei der innigste Dank ausgesprochen! Für die Zukunft hoffen wir, dass wir die Aufgaben der „Schule ohne Klassenzimmer“ immer besser verwirklichen können.



ШКОЛА БЕЗ КЛАССОВ



Schule ohne Klassenzimmer

Mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen glücklichen Verlauf des neuen Jahres
für die Initiative

Lena Badanova und Gunter Gebhard

Wer finanziell helfen will:

Spenden (Spendenbescheinigung selbstverständlich) an Miralmas e.V., Verein zur Förderung und Entwicklung von pädagogischem Mut

Adresse: Schwarzäckerstrasse 3, 70563 Stuttgart, E-Mail: miralmas@miralmas.de

Konto#: 2609980, BLZ: 600 501 01, BW Bank Stuttgart

Für Überweisung aus dem Ausland: IBAN: DE30600501010002609980, BIC: SOLADEST